

Thomas Held / René Levy

# **Die Stellung der Frau in Familie und Gesellschaft**

Eine soziologische Analyse am Beispiel der Schweiz

Mit einem Vorwort und einem Nachwort von Prof. Dr. Peter Heintz

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
EINLEITUNG - DISKRIMINATION UND EMANZIPATION DER FRAU	1
A. Die Frauenfrage im öffentlichen Bewusstsein und im Bewusstsein der Frau	1
B. Die Fragestellung und ihr Bezugsfeld	5
1. Biologische Unterschiede	5
2. Historische Entwicklung	7
3. Vergleich verschiedener Gesellschaften	8
4. Emanzipation	14
C. Aufbau des Berichts	18
D. Datenmaterial, Durchführung der Befragung und Präsen- tation der Ergebnisse	19
I. DIE STELLUNG DER FRAU IN DER SCHWEIZ	21
A. Die Stellung der Frau: Diskrimination und Rollen- belastung	23
1. Ausserfamiliäre Diskrimination	24
2. Innerfamiliäre Diskrimination	26
3. Rollenbelastung: Ueberschuss	29
4. Rollenbelastung: Defizit	31
B. Der Untersuchungskontext "Schweiz"	34
1. Bedeutung der sozialen Umgebung	34
2. Die Schweiz im internationalen Vergleich	35
a) Die Schweiz als hochentwickeltes Land	35
b) Besonderheiten der Schweiz	36
c) Folgen für die Situation der Frau	37
3. Die innere Struktur der Schweiz	38
a) Soziale Umgebung und Verhalten	38
b) Folgen für die Situation der Frau	41
C. Methode und Vorgehen	45
1. Fragebogenkonstruktion	45
2. Stichprobenkonzept	46
3. Typologie von Kontexten als Stichprobengrundlage	46
4. Auswahlverfahren	48
5. Demographische Beschreibung der vier Kontexttypen	49
II. DIE STELLUNG DER FRAU IN DER GESELLSCHAFT	57
A. Objektive Diskrimination der Frau	57
B. Untervertretung der Frau: Bildung und Beruf	61
1. Bildungsdiskrimination	62
a) Stellung im Bildungssystem	62
b) Unterrepräsentation im Bildungssystem	67

	<u>Seite</u>
2. Berufsdiskrimination	69
a) Verteilung des Berufsstatus (Erwerbsquote)	69
b) Beruf und berufliche Stellung	76
3. Diskrimination und Kontext	80
a) Bildung und Kontext	81
b) Erwerbsquote und Kontext	85
c) Berufliche Stellung und Kontext	89
d) Arbeitsplatz und Kontext	95
C. Ungleichbehandlung der Frau: Löhne und Qualifikation	99
1. Lohndiskrimination: Statistischer Hintergrund	100
2. Beziehung zwischen Berufs- und Einkommensstatus	102
a) Beruf und Einkommen: Objektive Zuordnung	103
b) Beruf und Einkommen: Subjektive Zuordnung	106
3. Beziehung zwischen Bildung und Berufsstatus	108
a) Bildung und Beruf: Objektive Zuordnung	108
b) Bildung und Beruf: Subjektive Zuordnung	112
D. Zusammenfassung	116
III. DIE STELLUNG DER FRAU IN DER FAMILIE	119
A. Das soziale System "Familie"	119
B. Phasen in der Familienbiographie	122
1. Eintritt in die Familie	122
2. Hauptphasen des Familienlebens	124
a) Vorkinderfamilie	125
b) Familie mit Kindern	126
c) Nachkinderfamilie	126
3. Auflösung der Familie	127
C. Familie und ausserfamiliäres Engagement der Frau	131
D. Rollenverteilung zwischen Mann und Frau	140
Exkurs: Sexualität	144
E. Machtverteilung zwischen Mann und Frau	147
Exkurs: Verwaltung des Frauenvermögens	152
F. Einflüsse auf die Familienstruktur	153
1. Familie und Kontext	153
2. Familie und gesellschaftliche Position	155
a) Familienstruktur und Zugehörigkeit zur landwirtschaftlichen bzw. nicht-landwirtschaftlichen Bevölkerung	155
b) Familienstruktur und Schichtlage	158
c) Familienstruktur und Berufstätigkeit der Frau	162
d) Zusammenfassung: Familientypen, Schichtlage und Kontext	163
G. Zusammenfassung	167

	<u>Seite</u>
IV. DIE BELASTUNG DER VERHEIRATETEN FRAU	169
A. Rollenbelastung: Zwischen Ueberforderung und Verein- samung	169
1. Doppelrolle	171
2. Ausschliessliche Berufstätigkeit	172
3. Ausschliessliche Mutterrolle	173
4. Weder Mutterrolle noch Berufstätigkeit	173
B. Rollenbelastung der verheirateten Frau in der Schweiz	174
1. Rollenkombination	174
2. Mütterarbeit und wirtschaftliche Situation der Familie	179
Exkurs: Folgen der Mütterarbeit für die Kinder	182
3. Verfügbarkeit von Hilfen	184
4. Frauenarbeit und soziale Normen	189
5. Wahrnehmung von Rollenkonflikten	191
C. Zusammenfassung	194
V. FRAUENNORMEN UND FRAUENPROTEST	197
A. Die subjektive Seite der Frauendiskrimination	197
1. Frauennormen und Diskriminationsbewusstsein	197
2. Einflussfaktoren auf das Bewusstsein	200
B. Frauennormen	202
1. Die Normkomplexe Minderwertigkeit und Andersartigkeit	202
2. Verbreitung traditioneller Frauennormen	205
3. Zusammenhang der beiden Normkomplexe	209
4. Normen und individuelle Situation	213
a) Ueberblick	213
b) Kulturelle und strukturelle Einflüsse	219
C. Frauenprotest	224
1. Beispiele von Protestäusserungen	224
2. Protestmuster: Diskriminationsbewusstsein oder isolierte Attitüden?	227
3. Protest und individuelle Situation	230
D. Frauennormen und Protest	239
1. Traditionelle Frauennormen als Protestbarrieren	239
2. Individuelle Situation und Protest: Einfluss von Normen	243
E. Frauennormen und Wirklichkeit	246
1. Diskrepanzen - drei Beispiele	246
Exkurs: Protest als Folge der familiären Legitima- tionsverhältnisse	250
2. Reaktion auf Diskrepanzen	254
F. Zusammenfassung	260

	<u>Seite</u>
VI. AKTIVITÄTEN DER FRAU IM NICHTFAMILIÄREN BEREICH	263
A. Aktivitäten und soziale Beziehungen	263
B. Zivilstand und Kontext als Randbedingungen nicht-familiärer Aktivitäten	268
1. Politik	268
2. Information	271
3. Kirche	274
4. Vereine	280
5. Mode	283
6. Bekanntenkreis	288
Exkurs I: Heiraterwartungen und nichtfamiliäre Aktivitäten bei ledigen Frauen	291
Exkurs II: Nichtfamiliäre Aktivitäten bei Bauernfrauen	293
C. Nichtfamiliäre Aktivitäten und soziale Situation	296
1. Schichtunterschiede	296
2. Einfluss der Berufstätigkeit	303
Exkurs: Aktivitätsmuster von Unterschichtfrauen	306
D. Ausserfamiliäre Beziehungen und Familienstruktur	308
1. Machtstruktur und Rollentraditionalität als Randbedingungen ausserfamiliärer Beziehungen	309
2. Ausserfamiliäre Beziehungen als Folge nichtlegitimierter Traditionalität der Familienstruktur	314
E. Nichtfamiliäre Aktivitäten und Protest	317
F. Zusammenfassung	324
VII. DIE STELLUNG DER FRAU: SITUATION UND PERSPEKTIVEN	327
A. Gesellschaftliche und familiäre Diskrimination	328
B. Situation in der Familie	330
C. Determinanten von Protest und Partizipation	333
D. Einfluss der Sozialstruktur	337
E. Strukturmodell I: Entwicklung und soziale Schichtung	342
F. Strukturmodell II: Zentrum/Peripherie	344
G. Perspektiven	349
1. Berufstätigkeit/gesellschaftliche Teilnahme	350
2. "Normalbiographie"	351
3. Familiensituation	352
NACHWORT - EIN ANSATZ ZUR STRUKTURTHEORETISCHEN INTEGRATION (P. Heintz)	355
Literaturverzeichnis	367
Résumé, Summary	373